

# Hauttumore im Fokus – Aktuelles zur Arzneimitteltherapie des Hautkrebses

E. Over<sup>1</sup>, C. Menzer<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Apotheke des Universitätsklinikum Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 670, 69120 Heidelberg

<sup>2</sup>Universitätshautklinik Heidelberg, Sektion DermatoOnkologie, Nationales Centrum für Tumorerkrankungen (NCT), Im Neuenheimer Feld 460, 69120 Heidelberg

Die häufigste Krebsform des Menschen ist Hautkrebs. Maligne Melanome machen nur etwa 4% aller Hautkrebsarten aus, neigen jedoch weitaus früher zur Metastasierung, als andere Hauttumoren wie z.B. Basalzellkarzinome oder Plattenepithelkarzinome und sind so für 80% aller durch Hautkrebs verursachten Todesfälle verantwortlich. Während frühe Stadien des Melanoms vor allem operativ kurativ behandelt werden können, spielt im Falle einer lokoregionären oder Fernmetastasierung die medikamentöse Therapie in der adjuvanten und fortgeschrittenen Situation eine bedeutende Rolle. Hier gab es in den letzten 20 Jahren große wissenschaftliche Fortschritte, die die Therapie grundlegend verändert und das Patientenüberleben entscheidend verbessert haben. In diesem interdisziplinären Vortrag, geben Arzt und Apothekerin einen Überblick über aktuelle Therapieoptionen, beleuchten Wirkprinzipien und Einsatzmöglichkeiten mit dem Schwerpunkt malignes Melanom. Die Immuntherapie in Form der Immun-Checkpoint-Inhibitoren (z.B. Ipilimumab, Nivolumab), und die zielgerichtete Therapie mit der Kombination aus BRAF- und MEK-Inhibitoren sind heutzutage die Behandlungsoptionen der Wahl in fortgeschrittenen Stadien des malignen Melanoms. Aber auch bei anderen metastasierten Hautkrebsarten wie z.B. Plattenepithelkarzinomen oder Merkelzellkarzinomen kommen Immuntherapien regelmäßig zum Einsatz. Aus therapeutischer und pharmazeutischer Sicht interessant sind zusätzlich innovative Therapieansätze, wie die intraläsionale Injektion onkolytischer Viren. Im Vortrag wird des Weiteren auf den Umgang mit den Herausforderungen moderner Therapien, wie z.B. Immun-vermittelten Nebenwirkungen (irAE's) der Immuntherapien und Arzneimittelbezogener Probleme durch z.B. Interaktionen unter der Einnahme von BRAF- oder MEK-Inhibitoren eingegangen.